

# Stunde der Kirchenmusik

24. Oktober 2015, 18.00 Uhr, St. Michael  
*Schwäbisch Hall*

## Töne des Lebens

Geistliche und weltliche  
jüdische Vokalmusik



LEIPZIGER  
SYNAGOGALCHOR

Leitung: Ludwig Böhme  
Susanne Langner, Alt  
Falk Hoffmann, Tenor  
Clemens Posselt, Orgel/Klavier  
Reinhard Riedel, Violine

# Programm

**Ma towu** Solo, Chor, Orgel Heinrich Schalit (1886-1976)  
Numeri 24, 5; Psalm 5, 8; Psalm 26, 8; Psalm 95, 6; Psalm 69, 14

Wie schön sind deine Zelte, Jakob, deine Wohnungen, Israel! Ich aber will in dein Haus kommen in deiner großen Güte und in Ehrfurcht knien vor deinem heiligen Tempel. Herr, ich liebe die Stätte deines Tempels und den Ort deiner Herrlichkeit. Ich aber will vor dir knien, Herr, der du mich geschaffen hast. Ich aber bete zu dir, Herr, zur rechten Zeit. Höchster, in deiner großen Güte erhöere mich bei der Wahrheit deines Heils.

**Ki lo na'eh** Soli, Chor a cappella Johann S. Rittangel (1606-1652)  
aus der Haggada (1644) Bearb.: Ludwig Böhme

Die Haggada enthält die Texte, die im Kreis der Familie am Sederabend, dem Vorabend und Auftakt des Pessach-Festes, gelesen und gesungen werden. Ki lo na'eh ist eine alphabetisch angeordnete Litanei in acht Strophen. Jede Strophe nennt zwei Eigenschaften Gottes und eine Gruppierung, die ihn lobpreist (die Gläubigen, die Gerechten, die Engel etc.).

**Lamnazeach al hagtit** Chor a cappella Salomone Rossi (um 1570-1630)  
Psalm 8

Aus den Davidpsalmen. Herr, unser Herrscher, wie gewaltig ist dein Name auf der ganzen Erde ... Seh ich den Himmel, Mond und Sterne, die du befestigt: Was ist der Mensch, dass du an ihn denkst, des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst? ... Du hast ihn als Herrscher eingesetzt über das Werk deiner Hände, hast ihm alles zu Füßen gelegt: All die Schafe, Ziegen und Rinder und auch die wilden Tiere, die Vögel des Himmels und die Fische im Meer.

**Adon olom** Solo, Chor, Orgel Salomon Sulzer (1804-1890)

Herr der Welt, der schon regierte, bevor alles erschaffen war ... Er ist einzig, und kein Zweiter gleicht ihm ... Er ist mein Gott, und mein Erlöser lebt, der Fels in Leid und Not ... In seine Hand lege ich meinen Geist ... Der Ewige ist mit mir, ich fürchte mich nicht. Adon olom, vielfach vertont, ist eine der bekanntesten Hymnen der Synagoge über die Ewigkeit und Einheit Gottes und das Vertrauen der Menschen in seine Vorsehung.

**W'schom'ru** Solo, Chor, Klavier Samuel Lampel (1884-1942)  
Exodus 31, 16-17

Die Kinder Israel sollen den Sabbat halten für alle Zeiten als einen ewigen Bund. Zwischen mir und ihnen ist er das Zeichen für die Ewigkeit, dass Gott in sechs Tagen Himmel und Erde geschaffen und am siebten Tag geruht und gefeiert hat.

**Tauw I'haudaus**

Psalm 92 – zum Sabbattag

Solo, Chor, Orgel

Samuel Lampel (1884-1942)

Es ist gut, dem Herrn zu danken und deinen Namen zu preisen, Höchster, des Morgens deine Gnade und des Nachts deine Wahrheit zu verkünden, begleitet von Zither und Harfe ... Ich singe freudig von deinen Taten. Wie groß sind deine Werke ... Ein Törichter erkennt es nicht, ein Narr achtet es nicht. Die Gottlosen grünen wie das Gras, bis sie vertilgt werden. Aber du, Herr, bist erhaben für alle Zeit. Deine Feinde werden umkommen ... Der Gerechte wird gedeihen wie ein Palmbaum und wachsen wie eine Zeder auf dem Libanon. Die in dem Hause des Herrn gepflanzt sind, werden in den Vorhöfen unseres Gottes grünen. Noch im hohen Alter werden sie Frucht bringen und lebendig bleiben, um zu bezeugen, dass der Herr gerecht ist. Er ist mein Fels. Kein Unrecht findet sich bei ihm.

\*\*\*

**Huljet huljet, kinderlech**

Soli, Chor, Klavier, Violine

Mordechaj Gebirtig (1877-1942)

Bearb.: Fredo Jung

Spielt, Kinder, der Frühling beginnt. Wie beneide ich euch! Seid fröhlich, Kinder, solange ihr jung seid, denn vom Frühling bis zum Winter ist es nur ein Katzensprung. Versäumt keinen Augenblick. Lasst mich mitspielen, denn meine Seele ist noch jung und vergeht vor Sehnsucht. Wie gerne will sie aus dem alten Körper fliehen.

**Dos lidl fun goldenem land**

Chor a cappella

Mordechaj Gebirtig (1877-1942)

Bearb.: Philipp Lawson

Klesmer, spiel mir das Lied vom goldenen Land! Meine Mutter hat es mir einst vorgesungen. Wenn ich es höre, sehe ich sie vor mir und fühle mich behütet wie damals. Mein Herz wird schwermütig und will mir das Lied meiner Mutter singen.

**Di maschke**

Solo, Chor, Klavier, Violine

Michl Gordon (1823-1890)

Bearb.: Reiko Fütting

Schnaps hat das ganze Leben begleitet: nur durch Schnaps wurde die Ehe der Eltern gestiftet, durch Schnaps wurde ich gezeugt, Schnaps war bei meiner Beschneidung dabei und bei meiner Hochzeit. Wenn ich sterbe, legt mir ein Fässchen und ein Glas mit ins Grab – so werde ich für die Auferstehung gut vorbereitet sein.

**Du solst nischt gejn**

Solo, Chor, Violine

Trad., Bearb.: Thomas Heyn

Geh nicht mit anderen Mädchen, geh nicht zu deiner Mutter, nur zu mir sollst du kommen. Wo ist der Bursche, den ich liebe? Die Liebe beginnt mit einem Lächeln, dann folgt ein Kuss – dem Klügsten raubt sie den Verstand, dem klügsten Mädchen nimmt sie die Vernunft.

**Ojfn weg schtejt a bojm**

Soli, Chor, Klavier, Violine

Itzik Manger (1901-1969),

Bearb.: Fredo Jung

Itzik will den Baum trösten, der von den Vögeln verlassen in der Kälte steht – er will ein Vogel werden. Die Mutter klagt, er werde erfrieren und zieht ihm nach und nach alle Wintersachen über, bis Itzik zu schwer ist, um wegzufiegen.

## Der Leipziger Synagogalchor

„Die Liebe dieses Chors zur Musik, die er pflegt, ist echt und aufrichtig.“  
(Prof. Eliyahu Schleifer, Jerusalem, Leipziger Volkszeitung, 31. März 2010)

Seit 53 Jahren widmet sich der Leipziger Synagogalchor der synagogalen Chormusik des 19. und frühen 20. Jahrhunderts, z. B. von Louis Lewandowski, David Nowakowski, Samuel Naumbourg, Samuel Lampel und Heinrich Schalit, aber auch Werken der Renaissance von Salomone Rossi. Zum weltlichen Repertoire gehört traditionelle jüdische Folklore in neuen Chorarrangements, z. B. von Werner Sander, Juan Garcia und Fredo Jung. Der Chor gastierte in zahlreichen Ländern Europas, in den USA und Brasilien. Neben vielfältigen Konzerten gestaltet das nichtjüdische Laienensemble Gedenkveranstaltungen, musikalisch-literarische Abende und ist offen für künstlerische Projekte.

**Ludwig Böhme**, von 1989 bis 1998 Thomaner, studierte an der Leipziger Hochschule für Musik und Theater Chordirigieren. Er ist Mitbegründer und Bariton des Calmus Ensembles. Seit 2002 dirigiert er den Kammerchor Josquin des Préz. Konzerte führten ihn zu zahlreichen großen Musikfestivals in Deutschland, in viele Länder Europas, nach Nord- und Südamerika. Den Leipziger Synagogalchor leitet Ludwig Böhme seit 2012.

**Susanne Langner** ist gebürtige Dresdnerin, studierte am Mozartem Salzburg bei Prof. KS Elisabeth Wilke Gesang und absolvierte 2006 mit Auszeichnung. In Meisterkursen bei Peter Kooij, Barbara Schlick, Wolfram Rieger und Peter Schreier vertiefte sie ihr interpretatorisches Wissen im Liedgesang und der Musik des Barock. Seit 2003 ist sie Ensemblemitglied des RIAS Kammerchores Berlin und steht auch häufig auf der Opernbühne. Sie ist vielfache Preisträgerin, u.a. 2004 Publikumspreis und Sonderpreis beim Internationalen Bachwettbewerb Leipzig und 2007 Pfitznerpreis der Stadt Weiden.

**Falk Hoffmann** wurde in Dresden geboren, war Mitglied des Dresdner Kreuzchores und erhielt 1997 das Rudolf Mauersberger Stipendium. Er studierte Gesang an der Musikhochschule seiner Heimatstadt. Eine rege Konzerttätigkeit führte ihn in verschiedene Gegenden Deutschlands. 2001 gastierte er mit dem Dresdner Kreuzchor und der Dresdner Philharmonie auf einer Konzerttournee u.a. in Düsseldorf, München und Hamburg. Er trat 2004 bei den Dresdner Musikfestspielen auf und sang 2005 beim Eröffnungskonzert des Sächsischen Mozartfestes in Chemnitz unter der Leitung von Peter Schreier. Von 2003-2010 war Falk Hoffmann an den Landesbühnen Sachsen in Radebeul engagiert, wo er zahlreiche Hauptpartien übernahm. Seit September 2010 ist der Tenor Mitglied des renommierten MDR-Rundfunkchores, wo er auch regelmäßig solistisch zu erleben ist.

**Clemens Posselt** wurde in Grimma geboren, studierte an der Leipziger Musikhochschule Klavier und Korrepetition bei Prof. Alfred Schönfelder, Prof. Hermann Wolf und Prof. Andreas Pistorius. Sein erstes Engagement führte ihn 1983 als Solorepetitor an das Volkstheater Rostock. Von 1986 bis 2005 war er in gleicher Funktion an der Oper Leipzig tätig. Seit August 2005 ist er Solorepetitor an der Semperoper Dresden. Darüber hinaus verbindet ihn ein Lehrauftrag für Korrepetition/Partienstudium mit der Leipziger Musikhochschule. Als Pianist und Organist des Leipziger Synagogalchores begleitete er zahlreiche Konzerte und Gastspielreisen des Chores.

Besuchen Sie uns auch im Internet: